

3. Et qu'apres Mr. [?] abon [Jacques-Auguste d'Abon?] Le suiveroit, et que Le Roy estoit d'avis de nous payer punctuellement."

- 1) Zwischen den eidg. Orten und Frankreich gab es damals an strittigen Fragen: die Privilegien der eidg. Kaufleute sowie das Ausstehen der Pensionen.
- 2) Aus dem Text geht nicht klar hervor, ob sich diese "sentiments" und Meißungsäusserungen auf den Wigoltingerhandel beziehen - was, richten sich diese doch an den Ambassadoren, freilich eine sehr aktive Vermittlerrolle Mousliers voraussetzen würde, - oder aber die erwähnten Anstände mit Frankreich zum Gegenstand haben.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Glossen von Beat Jakob I. Zurlauben. AH 39, 123-124

70

1668 Juni 11., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN GARDEHPTM. [HEINRICH II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Ce que vous me mandez par vostre lettre du 9 de ce mois est une chose que j'ay desia preveue ayant des l'ordinaire passé escrit tout ce que vous pouvez desirer de moy pour le restablissement de vostre [wenig zuvor entlassenen] Compagnie et de quelques autres qui ont eu autant de malheur que vous." Er hoffe sehr, dass die Angelegenheit ihren Intentionen gemäss ausgehen und die Kompagnie wieder hergestellt werde.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 39, 125-127 - Blatt 125^v bis 127^r leer

71

1669 März 6., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II CIZE, BARON] DE GRESY, [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Je viens de recevoir La lettre que vous avez pris La peine de m'ecrire le 4.^e du courant avec la Copie de la Declaration [bezüglich des von Frankreich begehrten Verbots, mit Drittmächten weitere Defensivallianzen zu schliessen,] que Mrs. [Landammann und Rat] de Schuits ont donnés a Mr. le Resident [Français] Mouslier de la teneur de laquelle JI m'avoit deia donné part, ainsi Je

vois ... que les autres Cantons se frenneront [?] invités à en faire le mesme." Denn in der Tat sehe er absolut keinen Grund, weshalb die eidg. Orte dem König [Ludwig XIV.] dieses sich ganz auf das mit Frankreich geschlossene Bündnis und den Ewigen Frieden [1516] abstützende Begehren abschlagen sollten.

Wie er erfahren, habe sich bereits auch Zürich mit dem Ambassadoren ins Benehmen gesetzt und daraufhin anstandslos seine Pensionen ausbezahlt erhalten. Wie er annehme, würden demnächst Luzern, aber auch andere Orte ein gleiches tun. Die Gründe, welche die einzelnen Orte zu diesem Schritte veranlassen könnten, mögen zwar jeweils verschieden sein, doch sei die Notwendigkeit, mit Frankreich irgendwie ins reine zu kommen, für jedermann einsichtig. So hoffe er denn sehr, dass sich dem auch Zug nicht verschliessen werde. Diejenigen, welche im Namen Schwyz' beauftragt seien, [in Solothurn] die [franz.] Friedgelder abzuholen, würden übrigens bereits für heute abend hier erwartet.

Dies sei für den Moment alles, was es Neues zu berichten gebe. Im übrigen hoffe er, dass er ihn auch seinerseits stets auf dem laufenden halte.

Mit dem Hinweis, dass er, [der Ambassador], ihm bereits gestern einen Brief zugeschickt, schliesst das Schreiben.

Original, in franz. Sprache
AH 39, 128-129 - Blatt 129^v leer

72

1669 März 5., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II CIZE, BARON] DE GRESY,
AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN,
ZUG

Obwohl er selber noch stets ohne Nachrichten von ihm sei, habe er es doch für richtig befunden, ihm hiermit mitzuteilen, "*que Mrs. [Landammann und Rat] d'Underval d'enhaut [Obwalden] m'ont escrit une Lettre pleine de belles parolles, mais ne m'ont encor poin envoyez Leur Declarations [bezüglich der Beschirmung Genfs und der Waadt] qu'ils me font pourtant tousiours esperer*". Er möchte ihn daher dringend ersuchen,